

■ LIPPERT PETER, *Spiritualität des Alltags*. (Theologie im Fernkurs, Bd. 11). (141.) Herder, Freiburg 1985, Ppb. DM 17,80.

Das Wort „Spiritualität“ steht in eigentümlicher Spannung zum Wort „Alltag“. Der Autor hat nicht den elitären, sondern den durchschnittlichen Christen vor Augen.

Im 1. Teil (Kap. 1) zeigt er auf, daß eine Spiritualität des Alltags von vier Spannungsfeldern geprägt ist: Ideal und Wirklichkeit, Aktivität und Loslassen, Lehre und persönliches Zeugnis sowie Bestätigung und Herausforderung des Lesers.

Im 2. Teil entwirft er Grundstrukturen einer „Spiritualität für die achtziger Jahre“. Kapitel 2 („Geistlich die eigene Zeit sehen“) stellt sich, in Treue zum II. Vatikanum (Gaudium et spes), einer Diagnose der Gegenwart, ohne die echte Spiritualität unmöglich ist. Kapitel 3 nennt „Stilmerkmale einer Spiritualität für heute“: sie ist ein Weg, sie braucht den Austausch mit anderen Christen und der Kirche als ganzer, sie gründet in der Faszination durch Gott und bewährt sich im Standhalten gegenüber den Nöten der Zeit, der Sünde in der Kirche, den Meinungsverschiedenheiten der Theologen und der Rätselhaftigkeit Gottes. Kapitel 4 zeigt, wie sich ein biblisch fundiertes Gottesbild auf die Spiritualität auswirkt. Der Glaube an den „Gott, der die Initiative ergreift und behält“, verleiht dem Christen Gelassenheit in Gebet und Arbeit. Die Rede von einem „Gott, der vergibt, rettet und heilt“, öffnet den Blick für das umfassende Heilsangebot Gottes. Der Christ lebt vor dem „Gott, der sich zeigt und doch Geheimnis bleibt“ und hält so die „condition humaine“ aus. Es darf in diesem Zusammenhang auch nicht verschwiegen werden, daß Gott „vor Rätsel stellt und prüft“.

Im 3. Teil („Umsetzung“) versucht der Autor, „das Gemeinte an einigen menschlichen Grunderfahrungen zu verdeutlichen“: Zeit und Zeitlichkeit (Kap. 5), Schmerz und Leid (Kap. 6), Enttäuschungen und Mißerfolge (Kap. 7), Nachdenken im geistlichen Leben (Kap. 8), Loben und Preisen Gottes heute (Kap. 9), Formen und Methoden (Kap. 10), Einsamkeiten des Glaubens (Kap. 11), Wunden und Sünden, Vergabung und Heilung (Kap. 12), Reifwerden und Frommwerden (Kap. 13). Es tut wohl, daß er bei allen Umsetzungen die Erfahrung zur Basis seiner Überlegungen macht. Er gibt eine Deutung aus dem Glauben, die sich durch sachgerechte Nüchternheit auszeichnet.

So entwickelt er eine Spiritualität, die mit beiden Füßen auf dem Boden der Wirklichkeit steht und den Alltag bewältigen hilft. Er bringt nicht nur sehr erfahrungsbezogene Texte aus der Bibel zur Veranschaulichung ein, sondern auch Erfahrungen aus seinem eigenen Leben.

Das Buch kann verstanden werden als Einladung an die Leser, „gläubige, also, unzeitgemäß gesagt, fromme Menschen zu werden, indem sie sich auf den Weg machen, menschliche und, so wie es ihnen vergönnt ist, reife Menschen zu werden“ (137). Eine recht bunte Liste von Büchern „zum Weiterlesen“ (141) rundet die Spiritualität des Alltags ab.

Linz

Maximilian Strasser

■ BOURS JOHANNES, *Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt*. Geistliches Lesebuch. (288.) Herder, Freiburg i. B. 1986. Ln. DM 29,80.

Verf. will dieses Buch als geistliches Lesebuch verstanden wissen, das man nicht unbedingt vom Anfang bis zum Ende durchliest. Es ist ein Buch zum Blättern, wobei man einmal bei diesem und dann wieder bei einem anderen Text innehält. Die meist kurzen Texte sind fünf Überschriften zugeordnet: Vom Weg des Menschen; vom Leben Gottes; vom Beten; vom Betrachten der Bibel; von Leitworten. Was schon an anderer Stelle veröffentlicht war, wurde überarbeitet. Spirituelle Texte können nicht von außen beurteilt werden; sie bekommen ihr Gewicht von der in ihnen lebendigen Authentizität. Diese Authentizität ist bei Bours zu spüren.

Die einzelnen Abschnitte führen immer wieder den Weg zur Mitte, in der die Gelassenheit und die Kraft der Seele beheimatet sind. Verf. kennt die Gesetzmäßigkeiten des geistlichen Lebens und er weiß auch um die psychologischen Zusammenhänge. Seine einfühlsamen und zugleich herben Darlegungen decken Hintergründe auf; sie sind fromm im besten Sinn des Wortes und unterscheiden sich wohltuend von manchen Büchern über Spiritualität, die über ein Mittelmaß nicht hinauskommen. Der Leser wird auf einfache Erfahrungen hingewiesen und von dort zu einem tieferen Verstehen geführt, bis hinter den äußeren Ereignissen eine oft genug paradox erscheinende und qualitativ andere Wirklichkeit sichtbar wird.

Der geistliche Weg führt den Menschen in eine Freiheit, die von außen auferlegte Bindungen relativiert. Indem der Mensch aber auf das Eigentliche hört, erfährt er, daß er genau das tut, was ihm aufgegeben ist. In der Tiefe seines Wollens trifft er auf Gott. Der zu überwindende Zwiespalt besteht nicht zwischen eigenem Wollen und dem Wollen Gottes, sondern zwischen den oberflächlichen Wünschen eines Menschen und dem, was er in Wahrheit will. Man wird dabei an die Psychologie von C. G. Jung und an die Theologie von K. Rahner erinnert. Wem nicht vordergründig Neues und Modernes ein Anliegen ist, sondern wer nach dem Weg Ausschau hält, der zum Eigentlichen führt, ist mit diesem Buch gut beraten. Es ist kein lautes Buch, aber es führt einen guten Weg.

Linz

Josef Janda

■ LOTZ JOHANNES B., *„Er muß wachsen, ich aber abnehmen“*. Anregungen zur Meditation. (128.) Knecht, Frankfurt/M. 1985. Ppb. DM 16,80.

In dieser neuen Schrift geht Lotz unmittelbar ein auf den Menschen als ein Gott zugeordnetes Wesen. Damit er aber zu Gott findet, muß er sich einlassen auf die Erfahrungen mit der Wirklichkeit, mit dem wirklichen Gott. In 10 Themenkreisen wird uns das Hineinwachsen in Christus, den Auferstandenen, vormeditiert, wie z. B.: Christus, der menschlichste aller Menschen; Einigung mit Christus; Christus muß wachsen, ich aber abnehmen; durch Kreuzigung zur Lebensfülle. Dabei zeigt der Vf. auf, daß Meditation ein Vorgang des Erfahrens ist, ein Erfahren des wirklichen Gottes, den zu finden wir berufen sind. Und wir finden ihn in der Tiefe unseres Seins. Dort wachsen allmählich „das Menschen-Ich und das Christus-Du“ zueinander hin und miteinander zusammen,